

# Epochen der Völkerrechtsgeschichte

von Wilhelm G. Grewe, Dr. Dr. h. c, em. Professor der  
Rechte der Universität Freiburg/Br., Botschafter a. D.,  
Mitgl. des Ständigen Schiedshofes im Haag

Nomos Verlagsgesellschaft  
Baden-Baden

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort von 1944	15
Vorwort von 1984	17

## Einleitung 19

1. <i>Die Periodisierung der Völkerrechtsgeschichte</i>	19
2. <i>Ursprünge des Völkerrechts</i>	26
I. Was ist Völkerrecht?	26
II. Frühe völkerrechtliche Ordnungen der abendländischen Antike und der außereuropäischen Welt	27
III. Gibt es ein mittelalterliches Völkerrecht?	30
3. <i>Völkerrechtliche Ordnungen des modernen Staatensystems</i>	33
I. Die Entstehung des modernen Staatensystems	33
II. Politisches Gleichgewicht als regulatives Prinzip des Staatensystems	38
III. Ständige Diplomatie - Infrastruktur des Staatensystems	40
IV. Völkerrechtliche Ordnungen im Wandel des Staatensystems	43

## Erster Teil

### Ius gentium: Grundzüge der mittelalterlichen Völkerrechtsordnung 55

1. Kap.: <i>Einheit und Gliederung des Abendlandes unter der Dyarchie von Kaisertum und Papsttum</i>	57
I. Die Struktur der politischen Kräfte	57
II. Das »Mittelalter« und die Zäsuren seiner Rechtsentwicklung	58

III. Das Einheitsprinzip und die beiden ministeria	60
IV. Die politische und territoriale Gliederung	69
2. Kap.: <i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Die Gemeinschaft der abendländischen Christenheit</i>	72
3. Kap.: <i>Die Subjekte der Völkerrechtsgemeinschaft: Die Herrschaftsverbände des Lehnzeitalters</i>	83
I. Feudalismus	84
II. Personalismus und Verdinglichung	87
III. »Offenheit«	91
IV. Fehde und Widerstandsrecht	93
4. Kap.: <i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: Approbation und Anerkennung</i>	99
5. Kap.: <i>Die Rechtsbildung: Naturrecht und Vertragspraxis</i>	108
I. Das Völkerrecht im Stufenbau des scholastischen Naturrechtssystems	108
II. Die Praxis der Rechtsbildung. Vertrags- und Gewohnheitsrecht	113
6. Kap.: <i>Die Rechtsprechung: Entfaltung und Aufbau der mittelalterlichen Schiedsgerichtsbarkeit</i>	119
7. Kap.: <i>Der Rechtszwang: Idee und Wirklichkeit des »gerechten Krieges«</i>	131
I. Krieg und Fehde	132
II. Die kirchliche Lehre	133
III. Das wirkliche Gesicht des Krieges	141
IV. Gottesfrieden	143
V. Die römische Überlieferung	144
8. Kap.: <i>Die Rechtsformen der Raumordnung: Adjudikation und Okkupation</i>	148
9. Kap.: <i>Die Rechtsordnung der Meere: Dominium maris - Seeherrschaft der Küstenmächte</i>	157

Zweiter Teil:

Ius inter gentes: Die Völkerrechtsordnung des spanischen Zeitalters 1494-1648	163
1. Kap.: <i>Die Vormachtstellung Spaniens im Staatensystem</i>	165
2. Kap.: <i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Die christlich-europäische Völkerfamilie</i>	168
I. »Christianitas afflicta«: Die »Christenheit« im Zeitalter der konfessionellen Spaltung	168
II. Das engere System des europäischen Gleichgewichts: »No peace beyond the line«	181
3. Kap.: <i>Die Subjekte der Völkerrechtsgemeinschaft: Die frühmodernen Staaten</i>	194
I. Die Gestaltwerdung des modernen Staates in Europa	194
II. Die Staaten im Zeitalter des werdenden Absolutismus	204
III. Religiöse Intervention	211
4. Kap.: <i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: Die Anerkennung der niederländischen Unabhängigkeit</i>	217
5. Kap.: <i>Die Rechtsbildung: Ius naturae und Ius voluntarium</i>	222
I. Das Völkerrecht im spätscholastischen und grotianischen Naturrechtssystem	222
II. Die Praxis der Rechtsbildung: Souveräne als Vertragspartner	232
6. Kap.: <i>Die Rechtsprechung: Niedergang der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit</i>	235
7. Kap.: <i>Der Rechtszwang: Anfänge des klassischen Kriegesrechtes</i>	237
I. »Spezielle Repressalien«	237
II. Wandlungen der Lehre vom gerechten Krieg	240
a) Vitoria: bellum iustum ex utraque parte	241
b) Ayala: Der Feind als iustus hostis	245

c) Gentili: bellum als duellum	247
d) Grotius: bellum iustum und bellum solenne	254
e) Formalisierung und Säkularisierung des Kriegsrechts	259
f) »Nichtkriegführende« und ihre Rechte im Seekrieg	262
8. Kap.: <i>Die Rechtsformen der Raumordnung im Zeitalter der Entdeckungen</i>	269
I. Die Rechtstitel der überseeischen Ausbreitung	270
II. Die päpstliche Investitur und die »Raya« von Tordesillas	273
III. Entdeckung als Gebietserwerbstitel	294
9. Kap.: <i>Die Rechtsordnung der Meere: Mare liberum gegen Mare clausum - die Rechtstitel der Seeherrschaft</i>	300
Dritter Teil:	
Droit public de l'Europe: Die Völkerrechtsordnung des französischen Zeitalters 1648-1815	323
1. Kap.: <i>Die Vormachtstellung Frankreichs im Staatensystem</i>	325
2. Kap.: <i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Europäisches Gleichgewicht, dynastische Solidarität, koloniale Expansion</i>	332
I. Die Christenheit und Europa im Zeitalter der Toleranz	332
II. Das »weitere« System des europäischen Gleichgewichts	341
a) Das Gleichgewicht des Handels und der Schifffahrt	341
b) Koloniale Handels- und Schifffahrtsmonopole	343
c) Handelskompanien	345
d) Piraterie	354
e) Kaperei	364
3. Kap.: <i>Die Subjekte der Völkerrechtsgemeinschaft: Geschlossene Territorialstaaten</i>	369
I. Die Staaten im Zeitalter des reifen Absolutismus	369
II. Die Herausbildung der modernen Staatsgrenzen	374
a) Landgrenzen: Die Idee der natürlichen Grenzen	374
b) Seegrenzen: Das Küstenmeer	381

III. Politische Intervention im Namen des Gleichgewichts und der Konvenienz	388
4. Kap.: <i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: Die Anerkennung der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten</i>	400
5. Kap.: <i>Die Rechtsbildung: Naturrecht und Staatsräson</i>	408
I. Das Völkerrecht im Naturrechtssystem des Rationalismus	408
II. Vertragspraxis in einer Welt der Staatsräson	420
6. Kap.: <i>Die Rechtsprechung: Tiefstand der Schiedsgerichtsbarkeit</i>	423
7. Kap.: <i>Der Rechtszwang: Kabinettskriege und vertragliche Neutralität</i>	428
I. »Generelle Repressalien«	429
II. Der klassische Kriegsbegriff und die Anfänge des Neutralitätsrechtes	433
a) Die Theorie des Neutralitätsrechtes: Bynkershoek, Vattel, Hübner	435
b) Neutralitätsverträge	441
c) Neutralitätsbündnisse: Die »bewaffnete Neutralität« von 1780 und 1800	450
d) Die Neutralitätspolitik der Vereinigten Staaten	457
8. Kap.: <i>Die Rechtsformen der Raumordnung: Symbolische und effektive Okkupation</i>	462
9. Kap.: <i>Die Rechtsordnung der Meere: Die Rechte der Neutralen im Kriege als »liberte des mers«</i>	471
I. Verlassen der Seesouveränität und Bedeutungswandel des Seezeremoniells	471
II. »Liberte de la navigation et du commerce«	475
III. Kolonialblockade: Die »Kriegsregel von 1756« und die Doktrin der »fortgesetzten Reise«	477
IV. Meeresfreiheit als neutrale Handelsfreiheit im Kriege	481

10. Kap.: <i>Exkurs: Die völkerrechtspolitischen Ideen der französischen Revolution</i>	485
I. Erschütterung der alten Völkerrechtsordnung	485
II. Nation und Souveränität als Zentralbegriffe des revolutionären Völkerrechts	487
III. Nicht-Intervention und kollektive Sicherheit als Grundsatz, Intervention und Angriffskrieg als Praxis	489
IV. Selbstbestimmungsrecht der Völker als Konsequenz der Volkssouveränität	493
V. Kriminalisierung des Gegners im »Krieg gegen den Krieg«	495

Vierter Teil:

»International Law«: Die Völkerrechtsordnung des englischen Zeitalters 1815-1919	499
--	-----

1. Kap.: <i>Die Vormachtstellung Englands im Staatensystem</i>	501
I. England und Europa im 19. Jahrhundert	501
II. Heilige Allianz und Europäisches Konzert	502
III. Das Zeitalter Bismarcks (1871-1890)	511
IV. Die Auflösung der europäischen Ordnung (1890-1919)	513
V. Der Aufstieg des Empire	516
2. Kap.: <i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Zivilisationsidee und universelles Völkerrecht in einem Weltstaatensystem</i>	520
I. Die Gemeinschaft der zivilisierten Staaten	520
II. Weltstaatensystem und Gleichgewicht der Welt	535
III. Die Ausweitung des europäischen zum universellen Völkerrecht	541
IV. Die Rechtsformen des neuen Kolonialvölkerrechts	546
a) Das Ende der Handelskompanien	546
b) Kolonien und koloniale Protektorate	552
c) Interessen- und Einflußsphären	555
d) Das Regime der »Offenen Tür«	559

3. Kap.:	<i>Die Subjekte der Völkerrechtsordnung: Durchbruch des Nationalstaatsgedankens</i>	567
I.	Der Nationalstaat als konstitutioneller Verfassungs- und bürgerlicher Rechtsstaat	567
II.	Humanitätsintervention	573
4. Kap.:	<i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: Die Unabhängigkeit der lateinamerikanischen Republiken und die klassische Anerkennungsdoktrin</i>	584
5. Kap.:	<i>Die Rechtsbildung: Der Staatswille als Quelle allen Völkerrechts</i>	591
I.	Der Positivismus in der Völkerrechtslehre	591
II.	Die Praxis der Rechtsbildung: Kodifikationskonferenzen und »rechtsetzende Vereinbarungen«	602
6. Kap.:	<i>Die Rechtsprechung: Wiedergeburt der Schiedsgerichtsbarkeit</i>	606
7. Kap.:	<i>Der Rechtszwang: Die Vollendung des klassischen Kriegs- und Neutralitätsrechtes</i>	616
I.	Friedensrepressalie und Friedensblockade	616
II.	Das »freie Kriegführungsrecht« der souveränen Staaten	623
III.	Kontinentaler und englischer Kriegsbegriff	628
IV.	Institutionelle Neutralität	629
8. Kap.:	<i>Die Rechtsformen der Raumordnung: Gebietserwerb durch effektive Okkupation</i>	638
9. Kap.:	<i>Die Rechtsordnung der Meere: Freiheit der Meere unter britischer Seeherrschaft</i>	647
I.	Englands Rolle im Seekriegsrecht	647
II.	Piraterie: Das Ende der Barbaresken-Staaten	648
III.	»Quasi-Piraterie«: Die Bekämpfung des Sklavenhandels	651
IV.	»Quasi-Piraterie«: Kriegsflotten Aufständischer und nichtanerkannter Staaten	672

Fünfter Teil:

Völkerrecht und Völkerbund: Die Völkerrechtsordnung der Zwischenkriegszeit 1919-1944	677
1. Kap.: <i>Das Übergangzeitalter der anglo-amerikanischen Vorherrschaft</i>	679
2. Kap.: <i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Eine International Community globaler Dimension und westlicher Prägung</i>	685
I. Das nachklassische System des Völkerrechts	685
II. Die Menschheit als weltumspannende Rechtsgemeinschaft	686
III. Völkerbund und Kellogg-Pakt als Instrumente der angelsächsischen Doppelhegemonie	691
3. Kap.: <i>Die Subjekte des Völkerrechts: Die Staaten im Zeitalter der Massendemokratie</i>	695
I. Staat als Selbstorganisation der Gesellschaft	695
II. Kollektive und »kalte« Intervention	699
4. Kap.: <i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: Das Nicht-Anerkennungsprinzip der Stimson-Doktrin</i>	706
5. Kap.: <i>Die Rechtsbildung: Abkehr vom Positivismus, Hypertrophie der Rechtsetzung</i>	711
I. Rückwendung zu einem säkularisierten Naturrecht	711
II. Die Praxis der Rechtsbildung: Kodifikationseuphorie, Differenzierung der Vertragstypen, Registrierung der Verträge	714
6. Kap.: <i>Die Rechtsprechung: Obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit und Weltgerichtshof</i>	719
I. Lähmung der Schiedsgerichtsbarkeit durch die politische Krise	719
II. Autorität und Schwächen des Ständigen Internationalen Gerichtshofes	721
III. Fehlschlag des Kriegsverhütungsrechtes	725

7. Kap.:	<i>Der Rechtszwang: Kriegsächtung und Sanktionen</i>	728
I.	Die Kriegsverbote der Völkerbundsatzung und des Kellogg-Paktes	728
II.	Repressalien als Kriegersatz und als Mittel der Kriegverschärfung	733
8. Kap.:	<i>Die Rechtsformen der Raumordnung: Kontiguität und Sektorenprinzip</i>	736
9. Kap.:	<i>Die Rechtsordnung der Meere: Untergang der neutralen Rechte im Kriege</i>	740
I.	Von der Neutralität zur »Nichtkriegführung«	740
II.	Fernblockade und Wirtschaftskrieg	744

Sechster Teil:

Vereinte Nationen: Das Völkerrecht im Zeitalter der amerikanisch-sowjetischen Rivalität und des Heraufkommens der Dritten Welt.

Nach 1945 747

1. Kap.:	<i>Das bipolare Weltsystem der Supermächte</i>	749
I.	1945 - ein Wendepunkt der Völkerrechtsgeschichte?	749
II.	Macht und Ohnmacht der Supermächte	751
III.	Kalter Krieg, Eindämmung, Entspannung	752
2. Kap.:	<i>Die Grundlagen der Völkerrechtsgemeinschaft: Universelle Rechtsgemeinschaft ohne Wertordnung</i>	755
I.	Eine organisierte Völkerrechtsgemeinschaft	755
II.	Weltrechtsgemeinschaft über ideologischem Dissens	757
III.	Ablösung des Treuhandsystems durch Entkolonialisierung	759
3. Kap.:	<i>Die Subjekte des Völkerrechts: Eine heterogene Staatenwelt</i>	761
I.	Vielfalt politischer Systeme und Ansätze zu einer kommunikativen Gesellschaft	761
II.	Übernationale Integration und nationale Souveränität im Widerstreit	763

III. Intervention: Schutz der Menschenrechte - Breshnew-Doktrin der »brüderlichen Hilfe«	765
4. Kap.: <i>Der Eintritt in die Völkerrechtsgemeinschaft: »Friedensliebe« als Mitgliedschaftskriterium der Vereinten Nationen</i>	770
5. Kap.: <i>Die Rechtsbildung: »Soft Law« - die Rolle der Vereinten Nationen bei der Setzung neuen Völkerrechts</i>	11A
6. Kap.: <i>Die Rechtsprechung: Vorrang politischer vor richterlicher Streitbeilegung</i>	111
1. Kap.: <i>Der Rechtszwang: Ius contra bellum und Praxis der Gewaltanwendung</i>	783
I. Gewaltverbot ohne Erzwingbarkeit	783
II. Ausnahmen vom Gewaltverbot: Sanktionen, Selbstverteidigung, Feindstaatenklauseln	785
III. Bellum iustum oder bellum legale?	787
IV. Amerikanische Konzepte des »Just and Limited war«	788
V. »Befreiungskriege« und andere Deutungen des gerechten Krieges im Widerstreit mit der Charta	791
VI. Repräsentation, Intervention, Neutralität: Schwächen des Systems und Rückgriff auf Institutionen des klassischen Völkerrechts	794
8. Kap.: <i>Die Rechtsformen der Raumordnung: die Aufteilung der letzten herrschaftsfreien Räume der Erde; Luft- und Weltraumrecht</i>	797
9. Kap.: <i>Die Rechtsordnung der Meere: »Common Heritage« - das Meer als Gemeinschaftserbe der Menschheit</i>	801
Schlußwort	807
Abkürzungsverzeichnis	809
Bibliographie	811
Namenregister	841
Sachregister	857
Verzeichnis der Abbildungen	897